

Das neu eingeführte Lehrwerk *Pontes* erfüllt in weiten Teilen durch Aufbau, Lernprogression und Übungsmaterial die Vorgaben der Kernlehrpläne in den einzelnen Kompetenzbereichen. Das folgende schulinterne Curriculum stellt dar, an welchen Stellen entweder in methodischer oder inhaltlicher Sicht besonders auf die Forderung der Kernlehrpläne eingegangen wird.

Kompetenzen Ende Jahrgangsstufe 6, Pontes Lektion 1 – 8

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen (Vorgaben KLP)	schulspezifische Schwerpunktsetzung
1. Sprachkompetenz		
1.1 Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (400 – 450 Wörter). Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen, • die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären, • wesentliche Wortarten unterscheiden (z.B. Verb, Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Subjunktion), • die im Vokabelverzeichnis angegebenen grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen, • flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen • offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, d.h. Wortfamilien und Sachfelder bilden 	<p>Führen eines Vokabelregisters: systematische Einführung, Erstellung, Ergänzung und Kontrolle im Unterricht; aufgeteilt wird das jeweilige Lektionsvokabular nach den Wortarten Substantiv, Verb, Adjektiv, Adverb (incl. „non“), Präposition, Konjunktion, Pronomina; Substantive: Aufteilung in 6 Deklinationsklassen Verben: a/e/i/kons. Das Vokabular wird lektionsgebunden gelernt, jedoch nach Wortarten getrennt dokumentiert. Somit ist gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler von Anfang an die Systematik der lateinischen Sprache visualisieren und in späteren Lektionen (z.B. bei der Einführung des Perfekts) auf diese Unterteilungen zurückgreifen können. Es muss gewährleistet sein, dass das Anlegen des Registers mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam geschieht und im ersten Halbjahr eine detaillierte Einweisung und auch Kontrolle erfolgt.</p>
Die SuS können grundlegende Regeln der Ableitung und		

	Zusammensetzung lateinischer Wörter (z.B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden. Sie erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire (Detailausführungen s. KLP)	
	Die SuS erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs (Detailausführungen s. KLP)	
1.2 Grammatik	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (z. B. Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) und deren Funktion benennen, • die entsprechenden Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zuordnen, • flektierte Formen in der Regel auf ihre lexikalische Grundform zurückführen, • bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen, • aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen. 	cf. Pontes: Aufbau und Schwerpunktsetzung der einzelnen Lektionen.
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern, • die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren (Was kann es sein? – Was muss es sein?). 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.</p> <p>Sie können:</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden, • einfache Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze voneinander unterscheiden, <p>häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden.</p>	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können den AcI modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bestandteile der Konstruktion benennen, die Konstruktion mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben. 	Satzkonstruktion des AcI wird visuell dargestellt (Lernplakat, Zeichnungen).
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • elementare vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Ablativ, ggf. Akkusativ) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben, • die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (z. B. Imperfekt/Perfekt, Futur) bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen, • die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ beschreiben und zielsprachengerecht wiedergeben, • die unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens (Genus verbi/Diathese) in einfachen Sätzen beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.</p>	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einzelne Elemente der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und 	Führen eines Grammatikregisters, in dem kontinuierlich sprachliche Phänomene fachsprachlich korrekt beschrieben werden (als Ergänzung/ zusätzliche Unterteilung zum Vokabelregister).

	<p>Unterschiede benennen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen, <p>einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.</p>	
2. Textkompetenz		
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • diese Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen, • Textsignale (z. B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren, • Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden, • auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren. 	Einsatz der Audio-CD zur gezielten Textverständnisübung an ausgewählten Lektionstexten.
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Lesevortrag einige Morpheme identifizieren, einfach zu erkennende Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen, • ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen, • semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen, • die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen. 	cf. Grammatikabteilung Lateinordner.
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).</p>	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit</p>	

	weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • diese Texte – ggf. mit Hilfe von Leitfragen – gliedern und inhaltlich wiedergeben, • sinntragende Begriffe bestimmen, • einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben, • einfache Textsorten (z. B. Erzählung, Dialog) anhand signifikanter Merkmale unterscheiden, • Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen. 	cf. Umsetzung Pontes Lektion 1 - : Verwendung unterschiedlicher Textformate (Erzähltext, Geschichte, Dialog, Brief) mit den jeweiligen Fragen im Bereich <i>Verstehen und Vertiefen</i> .
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Textaussagen reflektieren, • einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen, • in einfacheren situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken. 	Überwiegend statarische Lektüre der Lektionstexte und Vergleiche verschiedener Übersetzungsvorschläge.
3. Kulturkompetenz		
	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen überwiegend personen- und handlungsorientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und 	Einsatz von alters- und kontextgerechten Dokumentarfilmen (z.B. <i>Was ist Was – TV, Gladiatoren</i>).

	<p>herausragende Ereignisse benennen und beschreiben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern, • sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen, • an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären, • ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln. 	
4. Methodenkompetenz		
	Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	<p>Gliederung durch farbliche Hervorhebung wesentlicher Satzteile/ - konstruktionen (Prädikat, Subjekt, Objekt, Acl, Ergänzungen).</p> <p>Nach einer grundsätzlichen Festigung der Übersetzungskompetenzen (Lektion 1, 2 und 3) werden die Schüler schrittweise an freiere und selbstständigere Arbeitsformen und Kontrollmechanismen herangeführt.</p>
4.1 Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen, • ihren Wortschatz nach Wortarten ordnen. 	cf. Vokabelregister
	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden, • dabei ansatzweise eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen, • erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen, • Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen, • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im 	<p>regelmäßige Wiederholung und Überprüfung der Lernvokabeln, auch lektionsüber- und rückgreifend („große“ Vokabeltests) ggf. Empfehlung zur schulbuchspezifischen LernCD zum Vokabellernen, ggf. Einsatz im Unterricht im Bereich von Wochenplan und Stationenlernen.</p>

	Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen.	
4.2 Grammatik	<p>Die Schülerinnen und Schüler können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen, • einige Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen, • ihre Kenntnisse von Sprache als System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren. 	
4.3 Umgang mit Texten und Medien	<p>Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen, • Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind, • Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen, • Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>), • Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), • semantisches und syntaktisches Kombinieren, • lineares Dekodieren, • Bildung von Verstehensinseln. 	Schwerpunkte: lineares Dekodieren, Bildung von Verstehensinseln durch Textgliederung.
	Die Schülerinnen und Schüler können dabei eine	Schwerpunkt in Klasse 6: Satzbild,

	<p>Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzbild, • Strukturbaum, • Kästchenmethode, • Einrückmethode. 	Kästchenmethode.
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln, • zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten, • Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten, • Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung), • gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersetzungen vortragen und erläutern, • Texte paraphrasieren, • Strukturskizzen erstellen, • Texte in andere Textsorten umformen, • Texte szenisch gestalten und spielen, • Bilder und Collagen anfertigen, • Standbilder bauen. 	Schwerpunkte Klasse 6: Präsentation von Übersetzungsergebnissen auf Folie, Rollenspiele, Umgestaltung einzelner Texte beispielsweise in Comicform.
4.4 Kultur und Geschichte	<p>Die Schülerinnen und Schüler können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, 	kleine Internetrecherchen zu den Lektionsthemen (z.B.

	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen, • ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden, • einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).</p>	

Das neu eingeführte Lehrwerk *Pontes* erfüllt in weiten Teilen durch Aufbau, Lernprogression und Übungsmaterial die Vorgaben der Kernlehrpläne in den einzelnen Kompetenzbereichen. Das folgende schulinterne Curriculum stellt dar, an welchen Stellen entweder in methodischer oder inhaltlicher Sicht besonders auf die Forderung der Kernlehrpläne eingegangen wird.

Kompetenzen Ende Jahrgangsstufe 8, Pontes Lektion 9 - 21

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen (Vorgaben KLP)	schulspezifische Schwerpunktsetzung
1. Sprachkompetenz		
1.1 Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (1100 – 1200 Wörter). Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären, • typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen (z. B. <i>petere</i> mit verschiedenen Konnotationen oder <i>contendere</i> mit verschiedenen Ergänzungen), • die Wortarten sicher unterscheiden, • den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren, • die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln, • Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d. h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden. 	Fortführung des Vokabelregisters, Ergänzung durch Wortfelder und Sachgruppenregister.
	Die Schülerinnen und Schüler können Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden.	
	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten	

	<p>Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen, • im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Fremdwort seinen ursprünglichen Sinn verändert hat (z. B. <i>pastor</i> – Pastor), erklären. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen, insbesondere der romanischen Sprachen. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten, • grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen. 	
1.2 Grammatik	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (z. B. Kennzeichen für Adverbien und Steigerung), und deren Funktion benennen, • verwechselbare Formen unterscheiden, vor allem Verbformen von Formen der Nomina, • flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurückführen, • bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen, • aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären. 	<p>Systematische Rückgriffe auf bekannte Grammatikstrukturen als Hilfe bei der Erlernung komplexerer Strukturen (beispielsweise PC); beim ACI wird auf eine Unterscheidung zwischen ACI als Subjekt oder als Objekt verzichtet; Partizipialkonstruktionen können als satzwertige Konstruktionen wiedergegeben werden. Die SuS führen eine Stammformenliste der unregelmäßigen Verben, die sukzessiv ergänzt wird. Optional kann auch die deutsche Bedeutung mit aufgeführt werden.</p>
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen. Sie können</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • besondere Füllungsarten unterscheiden (z. B. AcI für die Satzteile Subjekt und Objekt und Gliedsätze und für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen), • die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze und satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen, • verschiedene Ausdrucksformen für Aussagen, Fragen und Aufforderungen unterscheiden, • Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bestandteile der Konstruktionen untersuchen, • bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen. 	<p>Die SuS können die Partizipialkonstruktionen PC und Abl.abs erkennen und die einzelnen Bestandteile – Partizip und Bezugswort -bestimmen und kennzeichnen bzw. mit Klammern isolieren.</p>
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Dativ, Genitiv) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben, • die Zeitverhältnisse bei Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen, • die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben, 	<p>cf. Grammatikregister.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> die Handlungsarten in komplexeren Sätzen, insbesondere mit Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben. 	
	Die Schülerinnen und Schüler können sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen.	cf. Grammatikregister.
	Die Schülerinnen und Schüler können das Lateinische zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen einsetzen. Sie können: <ul style="list-style-type: none"> Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen, Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen, Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. 	
2. Textkompetenz		
	Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen. Sie können: <ul style="list-style-type: none"> diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen, signifikante semantische Merkmale (z. B. Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfelder) benennen, signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (z. B. Personenkonfiguration, Konnektoren, Tempusgebrauch) beschreiben, anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren. 	
	Die Schülerinnen und Schüler können – überwiegend selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren). Sie können: <ul style="list-style-type: none"> beim Lesevortrag die Morpheme weitgehend sicher identifizieren, die wesentlichen Wortblöcke im Text markieren 	

	<p>und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen zunehmend selbstständig überprüfen, • semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen, • die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).</p>	<p>Grundsätzlich werden Fragen zur Textvorerschließung und Textinterpretation (Charakterisierung, Gefühle, Beziehungen, Redeabsichten) im Unterricht an geeigneter Stelle eingebracht; dabei wird von den Schülerinnen und Schülern auf entsprechende lateinische Textstellen verwiesen und eine begründete Darstellung eingefordert.</p>
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.</p>	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben, • zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten, • auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nachweisen und ihre Wirkung erklären, • für Textsorten (z. B. Briefe, Fabeln) typische Strukturmerkmale herausarbeiten, • Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen reflektieren, • Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen, • alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur 	<p>Grundsätzlich werden Fragen zur Textvorerschließung und Textinterpretation (Charakterisierung, Gefühle, Beziehungen, Redeabsichten) im Unterricht an geeigneter Stelle eingebracht; dabei wird von den Schülerinnen und Schülern auf entsprechende lateinische Textstellen</p>

	Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.	verwiesen und eine begründete Darstellung eingefordert.
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen, • in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen. 	
3. Kulturkompetenz		
	<p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern, • Unterschiede zwischen der antiken, ggf. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären, • sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen, • vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären, • vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. 	
4. Methodenkompetenz		
	Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	

4.1 Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisierte Vokabelverzeichnisse benutzen, • ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern. 	cf. Vokabelregister.
	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden, • dabei verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen, • Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen, • Wort- und Sachfelder vermehrt zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen, • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen vermehrt nutzen. 	
4.2 Grammatik	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • neue sprachliche Erscheinungen systematisieren, • Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen, • ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen transferieren. 	
4.3 Umgang mit Texten und Medien	<p>Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen, • Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) 	Komplexe Satzgefüge werden mit Hilfe der Einrückmethode visualisiert und erschlossen.

	<p>Merkmale verbunden sind,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen, • Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>), • Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), • semantisches und syntaktisches Kombinieren, • lineares Dekodieren, • Bildung von Verstehensinseln. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzbild, • Strukturbaum, • Kästchenmethode, • Einrückmethode. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln, • zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten, • Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten, • Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung), • gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen. 	

	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersetzungen vortragen und erläutern, • Texte paraphrasieren, • Strukturskizzen erstellen, • Texte in andere Textsorten umformen, • Texte szenisch gestalten und spielen, • Bilder und Collagen anfertigen, Standbilder bauen. 	<p>Kreative Methoden zur Texterschließung und Textsicherung (Fortführung einer Geschichte, Füllen von Leerstellen....) an geeigneten Lektionen (mindestens zweimal pro Halbjahr).</p>
4.4 Kultur und Geschichte	<p>Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, • verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen, • ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden. 	<p>Präsentationen größerer Rechercheaufgaben mit Beginn von <i>Pontes 2</i> (römische Geschichte, Politik und Rhetorik).</p>
	<p>Sie können die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet auswerten und präsentieren.</p>	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).</p>	

Das neu eingeführte Lehrwerk *Pontes* erfüllt in weiten Teilen durch Aufbau, Lernprogression und Übungsmaterial die Vorgaben der Kernlehrpläne in den einzelnen Kompetenzbereichen. Das folgende schulinterne Curriculum stellt dar, an welchen Stellen entweder in methodischer oder inhaltlicher Sicht besonders auf die Forderung der Kernlehrpläne eingegangen wird.

Kompetenzen Ende Jahrgangsstufe 9, Pontes Lektionen 23 – 25, Übergangslektüre, Caesar

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen (Vorgaben KLP)	schulspezifische Schwerpunktsetzung
1. Sprachkompetenz		
1.1 Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Bedeutungsspektrum lateinischer Wörter benennen und erläutern • bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären • wesentliche syntaktische und semantische Funktionen von Wortarten erklären • den Wortschatz selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren • die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln • autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren. 	Systematische Wiederholung früherer Lektionen; thematische Fokussierung auf (autoren)spezifische Wortfelder (z.B. Caesar)
	Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend in der Lage, die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“ und ggf. die „okkasionelle Bedeutung“ zielgerichtet herauszuarbeiten.	
	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte	

	<p>Ausdrucksfähigkeit. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen • im Deutschen gebräuchliche Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre ursprüngliche Bedeutung erklären • wissenschaftliche Terminologie in Grundzügen erschließen. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Wörtern und einfachen Wendungen verstehen, sofern sie noch in erkennbarer Nähe zum Lateinischen stehen, z. B. <i>ti amo / ti voglio bene; questacasa non è grande; io sono un italiano; le vin est bon; buenos días, señor; l'acqua è calda</i> • in der Regel parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen. 	
1.2 Grammatik	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können bei ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Elemente des lateinischen Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären • Prinzipien der Formenbildung (Deklination, Konjugation, Komparation) erklären, • flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen • bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen • auf der Grundlage einer sicheren Bestimmung von Wortarten und Wortformen die jeweilige Funktion von Wörtern oder 	

	Wortgruppen im Kontext erklären.	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die Teile eines komplexeren Satzes isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • besondere Füllungsarten unterscheiden (d. h. für die Satzteile Subjekt und Objekt Infinitivkonstruktionen und Gliedsätze und für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen) sowie die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten sicher anwenden und damit komplexere Sätze vorstrukturieren • die Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können in leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in komplexeren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen • die Funktion verschiedener Modi in Satzgefügen erklären • die Funktion von Gliedsätzen in Satzgefügen untersuchen. 	Durchgängiges Einüben unterschiedlicher Satzerschließungsverfahren: Markieren / Einrückverfahren
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die satzwertigen Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) in leichteren und mittelschweren Originaltexten erläutern sowie kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bestandteile der Konstruktionen analysieren • bei der Übersetzung von Konstruktionen kontextgemäß jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten treffen. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Dativ bei nd-Konstruktionen) im Text richtig bestimmen und zielsprachengerecht wiedergeben • Zeitstufen und Zeitverhältnisse in satzwertigen Konstruktionen 	

	<p>bestimmen, bei der Übersetzung berücksichtigen sowie den Tempus- und Modusgebrauch lateinischer Gliedsätze erklären und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> • den vom Deutschen abweichenden Modusgebrauch, besonders in Gliedsätzen herausarbeiten und zielsprachengerecht wiedergeben • den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verbi (z. B. bei Deponentien; Übergewicht passiver Formen) differenziert beschreiben und zielsprachengerecht (z. B. reflexives bzw. unpersönliches Aktiv für Passiv) wiedergeben. 	
	Die Schülerinnen und Schüler können die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden.	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht einsetzen.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen • Regeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen • Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. 	
2. Textkompetenz		
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen • textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten und darstellen • anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren. 	Systematisches Vertiefen v.a. bei längeren Satzperioden
	Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig, von einem	Unterschiedliche Formen der

	<p>Sinn- und Strukturvorentwurf ausgehend, leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren). Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Lesevortrag besondere Morpheme identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen • ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbstständig überprüfen • semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen • die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- und kontextgerecht erschließen. 	Übersetzungspräsentationen / -vergleich
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verständnis leichter und mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).</p>	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngelhalts vortragen.</p>	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen • Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen • sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern • Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (z. B. commentarii, Biographien, Reden, poetische Texte) untersuchen • Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten. 	Autorenspezifische Schwerpunktsetzung (commentarii / Biographien obligatorisch)
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei leichteren und mittelschweren Originaltexten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen reflektieren und bewerten • Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer 	

	Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden und • diese Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen. 	
3. Kulturkompetenz		
	<p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern • die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern • sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen • die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen • Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. 	
4. Methodenkompetenz		
	Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	
4.1 Wortschatz	Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihren	Vertiefung / Sammlung themenspezifischer Autoren / themenspezifisches Vokabulars ab

	<p>Wortschatz gezielt auszuweiten. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein zweisprachiges Wörterbuch unter Anleitung benutzen • ihren Aufbauwortschatz nach autoren- und textspezifischen Merkmalen ordnen und erweitern. 	Originallektüre
	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.). Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden • dabei eigene Lernbedürfnisse angemessen berücksichtigen • Elemente der Wortbildungslehre sicher zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen • Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes weitgehend selbstständig einsetzen • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen weitgehend sicher nutzen. 	
4.2 Grammatik	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen, um seltener vorkommende Formen oder Ausnahmen richtig zu bestimmen • Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen • ihre Kenntnisse von Sprache als System auf andere Sprachen transferieren. 	
4.3 Umgang mit Texten und Medien	<p>Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von leichteren und mittelschweren Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Segmentieren: die sprachlichen Einzelperscheinungen in ihre 	Einrückverfahren

	<p>konstitutiven Elemente zerlegen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind • Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen • Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>) • Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die wesentlichen methodischen Elemente sicher miteinander kombinieren und textadäquat anwenden. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode) • semantisches und syntaktisches Kombinieren • lineares Dekodieren • Bildung von Verstehensinseln. 	<p>Schwerpunkte: lineares Dekodieren, Verstehensinseln</p>
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können dabei Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden. Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzbild • Strukturbaum • Kästchenmethode • Einrückmethode. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln • zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten • Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/ Hintergrundhandlung) • gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen. 	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersetzungen vortragen und erläutern • Texte paraphrasieren • Strukturskizzen erstellen • Texte in andere Textsorten umformen • Texte szenisch gestalten und spielen • Bilder und Collagen anfertigen • Standbilder bauen. 	
4.4 Kultur und Geschichte	<p>Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren.</p> <p>Sie können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben • verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen • ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden. • die gewonnenen Informationen in Form von Referaten geordnet und unter Benutzung der ihnen bekannten Fachbegriffe auswerten und präsentieren. 	Recherchierende Hausaufgaben und Kurzpräsentationen
	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).</p>	